

Chrämers Bote



Die Zeitung der Gesellschaft zu Kaufleuten

Festen auf dem Gurten



Nr. 15, November 2014 • 8. Jahrgang

NÖIS

Das Berner
GenerationenHaus
öffnet seine Türen.

DR BLICK ZRÜGG

Vom Ausmarsch
über das Jugend-
fest, den Bundes-
platz auf den
Gurten.

CHRÄMERS SPEZIALITÄT

Was macht
unsere
Kaufleuten-
Bratsche?

HERBSTBOTT

Das Bott am 29.
November beginnt
um 10.15 Uhr im
Rathaus

Liebe Gesellschaftsangehörige, liebe Leserin, lieber Leser

Wir schauen auf ein bewegtes Jahr zurück. Die Anlässe waren zahlreich, ebenso die positiven Rückmeldungen und Reaktionen. Obschon es der Sommer nicht gut mit uns meinte, wurden wir für unsere Anlässe mit gutem Wetter beschenkt. Angefangen beim Ausmarsch, über das Jugendfest bis zum Auftritt auf dem Bundesplatz. Selbst am Gesellschaftsanlass blieben die Festroben trocken.

Wir durften feststellen, dass das Interesse an unserer Gesellschaft weit über die Gesellschaftsangehörigen hinausgeht. Der prächtig hergerichtete Gewürzstand auf dem Bundesplatz zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Ebenso der Tag der offenen Tür, Ende August. Die Chance, einen Blick in unsere Gesellschaftsstube zu werfen, wollten sich viele Bernerinnen und Berner nicht entgehen lassen.

Im Frühling 2013 erhielt die Camerata Bern zu ihrem Jubiläum ein ganz besonderes Geschenk: Die dreizehn Gesellschaften und Zünfte, die Bürgergemeinde Bern sowie die Hans und Verena Krebs Stiftung übergaben dem Ensemble vierzehn barocke Streichinstrumente. Hergestellt wurden die Einzelstücke in der Geigenbauschule Brienz. Wie es unserer Kaufleuten-Bratsche heute geht und wer sie spielen darf, erfahren Sie im Bericht von Rudolf Gerber.

Es darf gewählt werden! Die Traktandenliste für das bevorstehende Herbstbott ist lang. Nach sieben Jahren stellt unser Obmann, Bernhard Lauterburg, sein Amt zur Verfügung. Ebenso tritt der langjährige Beisitzer Peter Honegger von seinem Amt zurück und der bisherige Vizeobmann, Reto Adamina, wird sich zur Wahl als Ersatz von Bernhard Lauterburg stellen. Somit sind Sie herzlich eingeladen, am Herbstbott einen neuen Obmann sowie zwei neue Beisitzer ins Vorgesetztenbott zu wählen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Herzlich,
Stefanie Gerber Frösch, Redaktorin

4 Nöis

Die Türen öffnen sich – nach und nach ziehen die einzelnen Mieter in das Berner GenerationenHaus ein. Das Burgerspital wird zum Begegnungsort für Jung und Alt.

5 Ds letschte Grosse Bott

Neue Aufnahmen in das Gesellschaftsrecht, die Genehmigung der Jahresrechnung 2013 und ein Umtrunk auf der Terrasse des Kultur Casinos – das alles war Teil des Frühlingsbotts vom 21. Mai 2014.

6–11 Dr Blick zrüg

Wir dürfen auf ein bewegtes Jahr zurückblicken. Angefangen beim Ausmarsch, über das Jugendfest und den grossen Auftritt auf dem Bundesplatz, bis zum festlichen Gesellschaftsanlass auf dem Gurten.

12–13 Chrämers Spezialität

Die Kaufleuten-Bratsche war ein Geschenk unserer Gesellschaft zum Jubiläum der Camerata Bern. Bratsche ist nicht gleich Bratsche. Alejandro Mettler gibt uns einen Einblick in den Umgang mit einem aussergewöhnlichen Instrument – der Kaufleuten-Bratsche.

14 Chrämers Chopf

Der Eine geht, der Andere kommt. Nach sieben Jahren im Amt tritt Bernhard Lauterburg auf Ende Jahr als Obmann der Gesellschaft zu Kaufleuten zurück und Reto Adamina übernimmt sein Amt.

15 Brattig

Die Termine 2015 in der Übersicht.

«aacho» – das «Berner GenerationenHaus» öffnet seine Türen

Die Vision wird zur Realität – das «Berner GenerationenHaus» öffnet seine Türen. Nach und nach ziehen die einzelnen Mieter ein und bevölkern das barocke Gebäude am Bahnhofplatz. Vom 8.–14. Juni 2015 findet die grosse Eröffnungswoche statt.



Während vielen Jahrzehnten wurde das Burgerspital ausschliesslich als Altersinstitution genutzt. Nach der zweijährigen Umbauphase wird das Haus ab November für die Bevölkerung der Stadt und der Region Bern zugänglich gemacht. An zentralster Lage entsteht ein Begegnungsort für Jung und Alt. Im Zentrum dieses Hauses stehen Menschen aller Generationen, die in den Bereichen Betreuung, Pflege und Zusammenleben Rat suchen oder den sozialen und kulturellen Austausch pflegen wollen. Nach und nach ziehen das Schweizerische Rote Kreuz, Pro Senectute Region Bern, das Jugendamt mit der Abteilung Kinder- und Jugendförderung, die Mütter- und Väterberatung des Kantons Bern, Benevol Bern, die Alzheimervereinigung Bern, Innovage, Lesen und Schreiben sowie die Kornhausbibliotheken ins «Berner GenerationenHaus» ein. Im Dachgeschoss und den ausgebauten Kellerräumen bestehen zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten für Seminare und kulturelle Angebote.

Bereits eröffnet ist das Restaurant «toi et moi». Die stilvolle Lokalität mit abwechslungsreichen Angeboten lädt zum entspannten Verweilen ein. Ab Januar 2015 beziehen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ihre Zimmer in der Altersinstitution «Burgerspital am Bahnhofplatz» und im Untergrund des «Berner GenerationenHauses» sorgen die Adventure Rooms für ein einmaliges Abenteuer. Die «Kita Spittel» wird im Frühling 2015 eröffnet. Bereits eingezogen ist die Burgerverwaltung im ersten Stock.

www.begh.ch

Frühlingsbott

Am 21. Mai 2014 fanden 53 Angehörige den Weg in die Gesellschaftsstube. Zwei Damen wurden in das Stubenrecht aufgenommen und die Jahresrechnung 2013 genehmigt. Dank dem schönen Wetter und den milden Temperaturen, fand der Umtrunk auf der Terrasse des Kultur Casinos statt.

Erstmals fand das Frühlingsbott im Mai statt. Der Obmann durfte 53 Angehörige zur Sitzung begrüßen, die bei mildem Frühlingswetter erschienen waren. Für die Aufnahme in das Stubenrecht stellten sich die Damen Ayten Babayeva Tschanz, Mittelhäusern und Léonie Rohner, Gähwil den Anwesenden vor. Nachdem sie das Gelübde in die Hand des Herrn Obmann abgelegt hatten, wurden sie mit Applaus in das Stubenrecht aufgenommen.

Die Jahresrechnung 2013 schliesst im Stubengut mit einem Einnahmenüberschuss von gut CHF 64'000.–. Demgegenüber verzeichnet das für die Sozialhilfeleistungen beanspruchte Armengut einen Aufwandüberschuss von knapp CHF 87'000.– und wird durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung ausgeglichen. Für die Regelung der Spezialfinanzierungen – diese umfassen Mittel, die langfristig einem klar bestimmten Zweck gewidmet sind – beschloss das Grosse Bott gleichzeitig ein neues Reglement. Mit der Rechnung 2013 wird das bestehende Abschreibungspotential ausgeschöpft.

Das Vorgesetztenbott hat operationelle Risiken definiert und diese nach Eintretenswahrscheinlichkeit und Auswirkungen gewichtet. Einzig bei den Finanzanlagen besteht nach dieser Einschätzung ein nennenswertes (d.h. mittleres) Risiko: Sollten die Wertpapiere einen erheblichen Wertverlust erleiden, wäre die Erfüllung der Aufgaben der Gesellschaft immer noch in keiner Weise gefährdet.

Nach Schluss der Sitzung konnte der Umtrunk erstmals auf der Terrasse des Kultur Casinos genossen werden. Die immer noch milden Temperaturen belohnten die Besucher des Botts für ihr Kommen.

Der Ausmarsch 2014 der Kaufleuten

Am zweiten Samstag im Juni findet traditionellerweise unser Ausmarsch statt. In diesem Jahr wanderten wir mal im Oberaargau und mal im Emmental. Wer kennt hier schon die genauen Grenzen? Ein Erlebnisbericht von Peter Mögli.

Am Bahnhof Bern treffen sich zwanzig zünftige Leute.

Mit Zug und Bus geht's über Wynigen nach Riedtwil. Aus dem schmucken Weiler führt unser Weg in den lauschigen Mutzbachgraben hin zum Mutzbachfall. 14 Meter stürzt er sich in die Tiefe und ist damit der Grösste im Oberaargau.



Nach einem happigen Aufstieg geht es gemächlich weiter bis auf die Anhöhen hinter Rüedisbach. Der Blick schweift frei über Solothurn mit seiner Kathedrale hinweg zu den Jurahöhen. Doch das Zvieri ruft, wer will da trotz herrlicher Aussicht auf die sanften Hügel des Emmentals mit seinen stolzen Bauernhöfen noch zögern? Bergab geht's in Richtung Ziel in Wynigen.

Am Schluss ist man sich einig: Die Wanderung und das Zvieri waren eine Reise wert!

Diese Wanderung ist nun Geschichte und wir freuen uns bereits auf die Nächste am 13. Juni 2015.

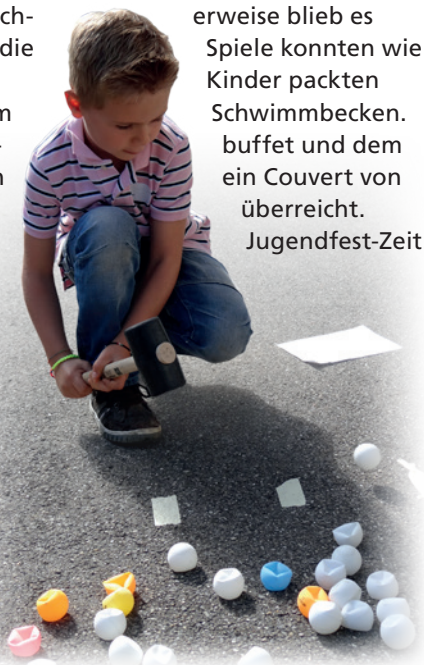
Weitere Bilder gibt's unter www.kaufleuten-bern.ch



Jugendfest 2014 – Unterwegs auf der Engehalbinsel

Kämpfende Gladiatoren, Kelten, eine Latrine und ein Tempel sorgten am diesjährigen Jugendfest für grosse Augen. Die Mitorganisatorin Andrea Adamina berichtet vom 16. August 2014.

Das diesjährige Jugendfest drehte das Rad der Zeit weit zurück und liess uns in eine andere Welt eintauchen. Wie lebten unsere Vorfahren in der keltischen Zeit? Auf der Engehalbinsel erlebten wir eine eindruckliche Reise, begleitet von einer keltischen Frau und ihrem Sohn, gekleidet wie anno dazumal. Auf der Führung in freier Natur liefen die Kinder und Jugendlichen durch den Wald, vorbei an einem Tempel zum Badehaus. Dort erhielten wir einen Einblick in das römische Bad. Ein Junge erzählte von der Benutzung der Latrine und wie der Umkleideraum im Bad vor 2000 Jahren aussah. In der alten Arena traten zwei Gladiatoren gegeneinander an. Zum Glück wurde der Kampf nicht wie zu alten Zeiten durchgeführt und es floss kein Blut. Dem Sieger wurde als Belohnung einen «Keltenkringel» übergeben, eine kleine Süssigkeit als Tapferkeitsmedaille. Nach dem Rundgang begaben wir uns ins Burgerliche Jugendwohnheim. Glücklicherweise blieb es bei ein paar wenigen Tropfen von oben, und die geplante draussen stattfinden. Einige mutige sogar ihr Badezeug aus und erfrischten sich im Zwischen Grillspezialitäten mit grossem Salat-Dessert wurde den Kindern und Jugendlichen unserem Obmann Bernhard Lauterburg Die Ältesten erhielten zum Abschluss ihrer den Zunftbatzen. Zum Schluss galt der grosse Applaus vor allem einer Person: nach mehrjähriger Organisation des Jugendfests zieht sich Niklaus Hutzli als Organisator zurück. Lieber Nik, wir Danken dir von Herzen für deinen grossen Einsatz der letzten Jahre und danken dir für die tolle Arbeit, welche du während dieser Zeit geleistet hast!! Für deine kommenden Aufgaben und deinen weiteren Weg wünschen wir dir alles Gute und freuen uns, wenn du uns vielleicht doch mal wieder am Jugendfest besuchen kommst!



erweise blieb es Spiele konnten wie Kinder packten Schwimmbecken. buffet und dem ein Couvert von überreicht. Jugendfest-Zeit

ÄS ISCH ESO – die Kaufleute waren auf dem Bundesplatz

Am 22. August 2014 lud die Burgergemeinde Bern die Bevölkerung zum grossen Eröffnungsfest des Panoramakubus auf den Bundesplatz ein. Mit dabei waren auch die Kaufleute, mit einem aussergewöhnlichen Gewürzstand.

Vom 22. August bis am 11. September 2014 gab die Burgergemeinde Bern auf unterhaltsame, humorvolle und selbstironische Art Einblicke in ihr vielseitiges Wirken in und für Bern. Rund 10'000 Besucherinnen und Besucher schlenderten am Eröffnungsfest über den Bundesplatz. Jede Gesellschaft und Zunft, Institution, Abteilung und selbst die Verbände sorgten für Überraschungen. So konnten die Kinder beispielsweise einen lebensgrossen Elefanten bemalen, Stiefel werfen, tanzen, den Kindergedichten von Lorenz Pauli folgen oder am Kaufleuten-Stand Gewürze erraten. Zu späterer Stunde sorgten Steff la Cheffe, Massimo Rocchi und Container 6 für Unterhaltung.

Gewürze werden erlebbar

Da die Gesellschaft zu Kaufleuten im 15. und 16. Jahrhundert als einzige Institution im deutschsprachigen Raum eine Gewürzpulverstampfe betreiben durfte, war das Thema für den Auftritt auf dem Bundesplatz schnell bestimmt. Der Erfolg gab dem Organisationskomitee recht – die Besucherinnen und Besucher strömten in Scharen zum schön dekorierten Stand unserer Gesellschaft. In Zusammenarbeit mit dem Gewürzunternehmen «Raffinessen» aus Bern, durften die Besuchenden Gewürze mit allen Sinnen erleben: sehen, riechen, schmecken und natürlich degustieren.



Festlicher Gesellschaftsanlass auf dem Gurten

Mit diesem Bähkli mussten sie rauf! Am frühen Abend des 25. Oktober bewegten sich kleinere und grössere Gruppen mit festlich gekleideten Damen und Herren in Richtung Talstation der Gurtenbahn. Über 300 Gesellschaftsangehörige folgten der Einladung in den nigelnagelneuen Panoramapavillon auf dem Gurten und erlebten einen rundum gelungenen Abend.

Die Fernrohre im Panoramapavillon waren auf das opulent beleuchtete Bundeshaus gerichtet, die Garderoben stellten sich der Last der Herbstmäntel und freundliches Personal servierte einen erfrischenden Willkommenstrunk – im Hintergrund spielte bereits die Musik von «take this».



Auffallend viele junge Kaufleuten-Damen und -Herren putzten sich heraus und sorgten beim diesjährigen Gesellschaftsanlass für frischen Wind. Der neue Panoramapavillon begeisterte Jung und Alt. Nicht nur das schöne Ambiente mit der einmaligen Aussicht, sondern auch das hervorragende Viergangmenu erhielten Bestnoten.



Der Obmann, Bernhard Lauterburg, begrüßte in seiner Festansprache die Gesellschaftsangehörigen und die Delegationen von Metzgern, Mohren, Schiffleuten und Affen. Eingeladen waren auch die Zürcher Zunft zur Saffran, vertreten durch ihren Zunftmeister, Alex Rübel. In seinem richtigen Leben ist er Direktor des Zürcher Zoos – was seiner Ansprache einen leicht faunistischen Charakter gab. Schliesslich füllte sich der vorderste Teil im Pavillon mit vielen tanzenden Pärchen und der schöne Abend klang langsam aus. Der Chrämers Bote freut sich bereits auf den nächsten Gesellschaftsanlass!

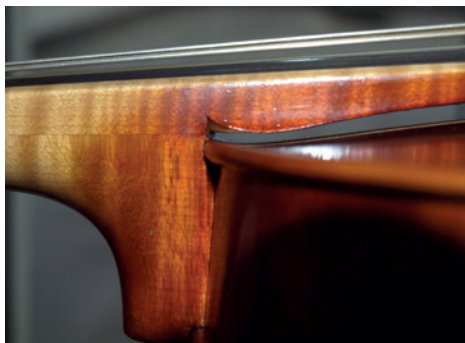


Die Kaufleuten-Bratsche

Bratsche ist nicht gleich Bratsche. Handelt es sich um Barockbratschen, sind sogar gestandene Streicher gefordert. Alejandro Mettler gibt uns einen Einblick in den Umgang mit einem aussergewöhnlichen Instrument – der Kaufleuten-Bratsche. Ein Bericht von Rudolf Gerber.



Ich staunte nicht schlecht, als mir beim Durchblättern meiner Musikzeitschrift «The Strad» das Kaufleutenwappen ins Auge stach. Das englische Magazin erzählte folgende Geschichte: Die Burgergemeinde stiftete der Camerata Bern einen kompletten Orchestersatz Barockinstrumente – Geigen, Bratschen, Celli und Kontrabass. Jedes Instrument verziert mit dem Wappen einer Zunft darunter eine Bratsche mit unserem Wappen. Ihre Konzertpremiere hatten die Instrumente in 2013.



Um mehr über die Erfahrungen des Violisten mit dem Instrument herauszufinden, bat ich Alejandro Mettler um ein Interview. Er schilderte mir den Kampf der Musiker mit den sich immer wieder verstimmenden Darmsaiten und den äusserst hartnäckigen Wirbeln (mit welchen man die Tonhöhe einer Saite einzustellen versucht), welche das Orchester offenbar an den Rand der Verzweiflung und die Fingergelenke

der Musiker an ihre Grenzen brachte. Erst dann konnte das Orchester in die Kunst des Barockspiels eintauchen. Da die Saiten flacher aufgespannt und weicher sind, der Bogen viel schmäler ist und recht weit vorne an der Stange gehalten werden muss, bedeutete dies eine grosse Umstellung. Dank der Unterstützung erfahrener Barockspezialisten und der hohen Professionalität des Orchesters konnte diese rasch gemeistert werden. Alejandro war zu Beginn nicht sehr glücklich mit seiner Bratsche. In hohen Lagen tönnte sie dumpf, Klangfarben waren mühsam herzustellen, an seinem Ohr tönnte sie kaum. Um so erstaunter war er, zu hören, dass das Instrument den Saal füllen konnte.

Wie immer bei neuen Instrumenten müssen diese nach einer ersten Einspielphase zurück zum Geigenbauer, um neu adjustiert zu werden. Offenbar mit Erfolg: nun tönnte die Bratsche viel weicher, offener und klarer. Ich konnte mich selbst davon überzeugen, spielte einige Arpeggi und Tonleitern und stellte fest: auf einem Barockinstrument fühlt sich alles anders an, die Finger auf dem Griffbrett, die Bogenhaltung, das Spiel ohne Kinnhalter und Schulterstütze. Der weiche Klang und die vielen Nebengeräusche der Darmsaiten erstaunten mich. Die Bilder des Instrumentes zeigen ein barockes Griffbrett (Ebenholz war um 1650 noch nicht im Gebrauch), einen vollkommen anderen Hals mit flachem Winkel und einen Barocksteg mit entsprechend anderer Klangübertragung. Wir dürfen stolz sein, mit unserer Bratsche einen wunderbaren Beitrag zur Erweiterung der Musikkultur Berns geleistet zu haben.



Bernhard Lauterburg und Reto Adamina

Der Eine geht, der Andere kommt. Nach sieben Jahren im Amt tritt Bernhard Lauterburg auf Ende Jahr von seinem Amt als Obmann der Gesellschaft zu Kaufleuten zurück. Die Zustimmung der Stubengenossinnen und -genossen vorausgesetzt, tritt Reto Adamina ab dem 1. Januar 2015 in Bernhard Lauterburgs Fussstapfen. Der Chrämers Bote traf den «Neuen» und den «Alten» zum «Einsatz-Antworten-Gespräch».

Was schätzen Sie an Reto Adamina?

Reto denkt nicht wie ein Sozialtopist sondern wie ein Ingenieur, dessen Konstruktionen nicht zusammenfallen müssen.

Ziehen Sie eine positive Bilanz Ihrer Amtszeit?

Dass Kaufleuten noch existiert und sich eben einen tollen Gesellschaftsanlass leistete, spricht für sich.

Auf welchen Erfolg in Ihrer Zeit als Obmann sind Sie am meisten stolz?

Dass die Mitglieder des Vorgesetztenbotts mit viel Einsatz in die gleiche Richtung zogen.

Aus dem Leben gegriffen

Was würden Sie mit Ihren letzten 100 Franken machen?

Ein Buch und eine Flasche Rotwein kaufen.

Mit wem würden Sie gerne einmal Abendessen?

Mit dem Bauer, auf dessen Hof ich in den Schulferien jeweils mitarbeitete – weder er noch ich würden viel reden.

Welchen Berg möchten Sie noch besteigen?

Den Gipfel, an dem schon Sisyphos scheiterte.

Persönliches Ziel 2015?

Die allzu schnell zerrinnende Zeit aufhalten und noch intensiver auskosten.

Welchen Trend werden Sie nie mitmachen?

Stets erreichbar zu sein.

Steckbriefe



Bernhard Lauterburg

Geboren am 9. 10. 1944

Aufgewachsen in Langnau i.E.

Prof. em. Dr. med.

Aktuell Master Student phil.hist.

Wohnt in Bremgarten b. Bern



Reto Adamina

Geboren am 24. 10. 1950

Aufgewachsen in Bern, nahe Egelmösl

Dipl. Bauingenieur htl/sia
Aktuell Bauingenieur und VR in der Firma ingenta ag

Wohnt in Wabern

Was schätzen Sie an Bernhard Lauterburg

Bernhards ruhige, sachliche, konstruktive und loyale Art.

Welche Ziele setzen Sie sich als Obmann in spe?

Den Zusammenhalt der Gesellschaft und die weitere Integration der «Jungen».

Was werden Sie anders machen?

Alle haben ihre eigenen Ideen, am Grundsätzlichen müssen wir aber nichts ändern.

Eine Flasche Barolo geniessen, begleitet von einem Teller Spaghetti al tonno.

Mit Roger Federer.

Den verschwundenen Pendenzenberg.

Mehr Zeit für die Familie.

Facebook

Das neue Jahr erwartet uns mit vielen interessanten Gesellschaftsaktivitäten. Das Vorgesetztenbott freut sich darauf, an den kommenden Anlässen möglichst viele unter Ihnen begrüssen zu dürfen.

Neujahrsapéro, 9. Januar 2015, 18 Uhr

Wir stossen in unserer Gesellschaftsstube gemeinsam aufs neue Jahr an.

Frühlingsbott, 20. Mai 2015, 19.30 Uhr

Das Frühlingsbott findet traditionsgemäss in der Gesellschaftsstube statt.

Eröffnungswoche Burgerspital, 8.–14. Juni 2015

In den kommenden Wochen und Monaten ziehen die einzelnen Mieter ins «Berner GenerationenHaus» ein und das Burgerspital erwacht zu neuem Leben. Dies wird während einer Woche mit einem vielseitigen Programm gefeiert.



Ausmarsch, 13. Juni 2015

Die Wanderroute ist noch in Bearbeitung. Sie dürfen sich aber jetzt schon auf einen spannenden Ausmarsch und ein feines Zvieri freuen

Jugendfest, 15. August 2015

Alle Kaufleuten-Kinder mit Jahrgang 2000 bis 2009 sind herzlich eingeladen, am Jugendfest mit dabei zu sein. Nach der Besichtigung einer bernischen Institution treffen sich die Kinder zu Spiel und Spass und einem Zvieri-Znacht.

Herbstbott, 28. November 2015, 10.15 Uhr

Das zweite Grosse Bott im Jahr findet am Samstagmorgen in einer bernischen Institution statt.



P.P. A

CH-3400 Burgdorf

DIE POST 



contrastart
für deine werbung

Logodesign, Flyer, Web,
Broschüren, Inserate,
Automation, Datenbanken,
Foto, Video, Animation...

Und was können wir für Sie tun?
www.contrastart.ch

Mitmachen und 50 Franken gewinnen!

Greifen Sie zur Feder und schreiben Sie einen Beitrag beispielsweise über Ihren nicht alltäglichen Beruf, Ihre spezielle Freizeitbeschäftigung, Ihr Reiseerlebnis oder schreiben Sie über einen Anlass unserer Gesellschaft oder ein Thema im Zusammenhang mit der Burgergemeinde Bern. Schicken Sie Ihren Beitrag (ca. 1500 Zeichen inkl. Leerschläge) bis am 1. März 2015 an die Redaktion: Stefanie Gerber Frösch, Sichelweg 57, 3098 Schliern, stefi.gerber@gmail.com.

Der interessanteste und beste Beitrag wird abgedruckt, und die Verfasserin oder der Verfasser erhält einen Einkaufsgutschein der Berner Spezialgeschäfte im Wert von 50 Franken. Für die aktuelle Ausgabe geht dieser Gutschein an Rudolf Gerber für seinen Beitrag über die Kaufleuten-Bratsche – herzliche Gratulation!

Impressum

Herausgeberin

Gesellschaft zu Kaufleuten

Redaktion

Stefanie Gerber Frösch
Sichelweg 57
3098 Schliern
stefi.gerber@gmail.com

Andrea Adamina, Köniz
Rudolf Gerber, Bern

Peter Mögli, Ueberstorf
Jörg Zumstein, Stubenschreiber, Bern

Korrektorat

Dr. Hans Gerber, Liebefeld

Gestaltung/Druck/Vertrieb

Contrastart GmbH, Burgdorf, www.contrastart.ch

Redaktionsschluss

Chrämers Bote Nr. 16, 1. 3. 2015
© Gesellschaft zu Kaufleuten
www.kaufleuten-bern.ch